

Welt-Aids-Tag: Lieben lieber mit Kondom

BERLIN – „Hast du eigentlich einen HIV-Test gemacht?“ – „Ja, der war negativ.“ Viele Menschen verzichten nach dieser Antwort beim Sex auf Kondome. Zu Unrecht, wie aktuelle Zahlen des Robert Koch-Instituts (RKI) zeigen. Das Infektionsrisiko bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr mit einem vermeintlich HIV-negativen Partner liegt heute sogar höher als Ende der 1990er Jahre. Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2014 rät das IPF, beim Sex immer Kondome zu benutzen. Außerdem sollten Menschen nach ungeschütztem Sex einen HIV-Test machen lassen, um eine mögliche Infektion frühzeitig zu entdecken.

Gefährlich: unerkannte Infektionen

Experten des RKI gehen davon aus, dass sich 2013 in Deutschland 3.200 Menschen mit HIV angesteckt haben. Damit liegt die Zahl der Neuinfektionen ähnlich hoch wie in den Vorjahren. Allerdings schätzen sie, dass im Jahr 2013 allein 14.000 Menschen infiziert waren, ohne es zu wissen. Im Jahr 2012 gingen sie nur von 13.000 Betroffenen aus. Dennoch wähen sich viele auf der sicheren Seite, wenn der Partner angibt, nicht mit HIV infiziert zu sein. Wenn es aus diesem Grund zu ungeschütztem Sex kommt, einer von beiden aber noch nichts von seiner HIV-Infektion weiß, steigt das Ansteckungsrisiko für alle, so die Experten.

Infiziert? HIV-Test klärt auf

Menschen, die ungeschützten Vaginal- oder Analsex hatten oder Abenteuer mit unbekannten Sexualpartnern erleben, sollten sich auf HIV testen lassen. Labormediziner untersuchen eine Blutprobe direkt auf den Virus oder bereits gebildete Antikörper. Im Standardverfahren lassen sich diese nach drei Monaten zuverlässig nachweisen. Mit modernen PCR- oder HIV-Antikörpertests kann die Laboranalyse jedoch deutlich früher klären, ob eine Ansteckung vorliegt. Wichtig: Der Test eignet sich nicht zur Prävention. Wer in den drei Monaten vor der Blutabnahme, in der Wartezeit aufs Testergebnis oder danach Sex ohne Kondom hatte, kann trotz eines negativen Ergebnisses infiziert sein und andere anstecken.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Sexuell übertragbare Krankheiten“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

24.11.2014

RÜCKFRAGEN AN

Julia Valtwies

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline